



Nebeneffekt Seit 15 Jahren veranstaltet Buchbinderin Kathrin Langenhagen Wochendkurse für Laien in ihrer Werkstatt. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer kehren als Kunden wieder.

In Hamburg und New York

Menschen begeistern sich für handwerkliche Arbeit. **Kathrin Langenhagen** bringt sie ihnen nahe. In ihrer Hamburger Werkstatt und an Hochschulen von Zürich bis New York.

An ihren ersten Wochenendkurs „Buchbinden für Anfänger“ kann sich Kathrin Langenhagen sehr gut erinnern. „Ich war damals total aufgeregt“, erzählt sie. „Was kommen da für Leute? Kann ich das überhaupt?“

Fünfzehn Jahre ist das inzwischen her. Die Hamburger Buchbindermeisterin weiß schon lange, dass sie kann. Dass sie möchte, weiß sie auch. „Leute, deren Steckenpferd die Arbeit mit Papier ist, sind nette und interessante Leute“, sagt sie. Der Umgang mit Menschen, das Zuhören, Beraten, Erklären seien es, was neben dem Handwerklich-Gestalterischem den Reiz ihres Berufs ausmache.

Die Wochenend- und Abendkurse waren anfänglich geplant als zweites Standbein, um die Gründungsphase ihrer „Buchbinderei Altona“ zu stabilisieren. Damals sei sie unsicher gewesen, ob in der Startphase Kundinnen und Kunden in ausreichender Zahl den Weg zu ihr finden würden.

Der Betrieb ist längst fest etabliert. Das Kursprogramm gibt es noch immer. Nach wie vor lädt Kathrin Langenhagen handwerklich Interessierte zweimal monatlich zu Wochenendkursen in ihre Werkstatt ein. Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen Abendkurse zu unterschiedlichen Themen statt. Sie reichen von den Besonderheiten japanischer Broschüren bis hin zum Herstellen dekorativer Weihnachtssterne.

Nicht nur ihre Amateure coacht Kathrin Langenhagen. Seit vielen Jahren vermittelt die Handwerksmeisterin auch Kunststudenten das Basis-Know-how des Buchbindens – in Zürich, Stockholm, London, Paris und New York.

Pate dabei stand der Zufall in Person eines Professors der Züricher Kunsthochschule, der international bestens vernetzt ist. Er wurde in Berlin bei einem Papierhändler auf von Kathrin Langenhagen gestaltetes Überzugspapier aufmerksam und nahm Kontakt auf. Man traf einander in Altona, diskutierte stundenlang und beschloss am Ende, „für die Studenten doch mal etwas gemeinsam zu machen.“

Über den Tellerrand schauen

Trotz ihrer Arbeit mit den Studenten und Hobby-Buchbindern steht für Kathrin Langenhagen die Ausübung ihres Handwerks nach wie vor im Mittelpunkt. „Handwerk heißt für mich aber immer auch, über den Tellerrand zu schauen“, sagt sie. Wer das tue, finde auch heraus, dass sich in den letzten 20 Jahren ein enormes Interesse an handwerklicher Arbeit herangebildet habe.

Früher hätten die Kunden nur auf das Produkt geschaut. Heute bestehe bei vielen große Neugier an den Entstehungsprozessen. Genauso die Lust, es im überschaubaren Rahmen selbst zu versuchen. „Ich finde, darüber sollten wir uns freuen und es nach Kräften unterstützen.“ | **TM**